

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Bornholmer Grundschule liegt im Nordischen Viertel in Berlin Prenzlauer Berg. Sie ist eine vierzügige, ab der 4. Jahrgangsstufe dreizügige Schule. Die Schulanfangsphase ist sowohl jahrgangshomogen als auch jahrgangsgemischt organisiert. Die Grundschule hat sich einen musisch-künstlerischen und ökologischen Schwerpunkt gegeben und orientiert sich zudem an reformpädagogischen Ideen von Maria Montessori. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen, steigt auch aufgrund dieser Ausrichtung stetig. Die Nachfrage nach Schulplätzen kann die Schule nicht abdecken, zumal auch viele Eltern außerhalb des Einschulungsbereiches ihre Kinder dort anmelden. Momentan besuchen 519 Schülerinnen und Schüler die Schule, 20 von ihnen haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf und werden zielgleich¹ oder ziel-different² unterrichtet. Dafür stehen der Schule vier sonderpädagogische Lehrkräfte und fünf Integrationserzieherinnen zur Verfügung. Für besonders traumatisierte bzw. schwerst emotional belastete Kinder mit stark eingeschränkter Gruppenfähigkeit ist eine schulübergreifende temporäre Lerngruppe eingerichtet. Außerdem bietet die Schule im Rahmen eines bezirklichen Netzwerkes die Teilnahme an einem Intensivkurs im Lesen, Schreiben und Rechtschreiben.

Die ergänzende Förderung und Betreuung wird im offenen Ganztagsbetrieb angeboten, an dem 420 Kinder teilnehmen. An der Schule befindet sich zudem der Kinderclub „Fallobst“, eine kommunale Freizeiteinrichtung des Jugendamtes Pankow. Diese bietet neben offenen Angeboten auch verschiedene Kurse an, die besonders von den Kindern der Jahrgänge 5 und 6 genutzt werden.

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- hohe Identifikation aller mit ihrer Schule
- Schulleiter, der die Fortschreibung des Schulprogrammes initiiert, koordiniert und begleitet
- hohe Akzeptanz und gelungene Umsetzung des künstlerisch-musischen und ökologischen Schwerpunktes
- Möglichkeiten für Schülerinnen und Schülern entsprechend ihren Interessen und Neigungen aus schulischen Angeboten zu wählen
- Durchführung und Dokumentation schulischer Projekte im Rahmen der Schwerpunktsetzung
- Übernahme von Verantwortung seitens der Lernenden, insbesondere im Bereich der Gestaltung des Schullebens
- hohes Engagement zur Schaffung einer kindgerechten Umgebung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Entwicklung von Lösungsstrategien für Konfliktsituationen
- Ausbau transparenter Kommunikationsstrukturen zwischen den verschiedenen Professionen
- Schärfung des reformpädagogischen Profils

¹ Zielgleiche Integration bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit oder ohne Förderbedarf nach dem Rahmenlehrplan der allgemeinbildenden Schule unterrichtet werden.

² Zieldifferente Integration bedeutet, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gemäß dem Rahmenplan der allgemeinen Schule unterrichtet werden, sondern für Kinder mit den Förderschwerpunkten 'Lernen' oder 'Geistige Entwicklung' individuelle Ziele entwickelt werden.

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

3. Erläuterungen

Der Großteil der an der Schule Beschäftigten entschied sich bewusst für die Arbeit an der Bornholmer Grundschule. Mit der Fortschreibung des noch unter dem ehemaligen Schulleiter entstandenen ersten Schulprogramms hat sich die Schule neben der reformpädagogischen Ausrichtung zum Teil neue Schwerpunkte gesetzt. Im Mittelpunkt der Arbeit stand dabei in den letzten Jahren die musikalisch-künstlerische Orientierung, zu der die Schule 2012 eine Zukunftswerkstatt³ durchführte, an der das gesamte pädagogische Personal beteiligt war. Ergebnis ist die Zertifizierung als „Musikalische Grundschule“⁴. Musikalisch-künstlerische Traditionen, wie z. B. die jahrgangsübergreifend zusammengesetzten Kurse Drucken, Schülerband, Keramik und Keyboard für die Klassenstufen 4 bis 6, oder zahlreiche Arbeitsgemeinschaften und offene Angebote im Nachmittagsbereich werden fortgeführt. Besonders ist hier der Schulchor „Schräge Vögel“ zu nennen, der nicht nur innerschulisch zur Bereicherung des musikalischen Angebotes beiträgt, sondern die Schule auch nach außen präsentiert. Stellvertretend für die zahlreichen Chorauftritte seien ein Benefizkonzert zusammen mit Chören anderer Oberschulen, z. B. Berliner Schulchöre für „Schulen in Afrika“, und die Teilnahme am 10. Educationprojekt⁵ der Berliner Philharmoniker genannt. Aufgrund der großen Begeisterung, die in vielen Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler ihren Ausdruck fand, gründete sich ein zweiter Chor, „Die Küken“, der den Jahrgängen 1 und 2 vorbehalten ist. Es entstanden aber auch neue musische Traditionen wie die Chorfahrt, das jährliche Weihnachtschoral⁶, die Schulhymne, deren Text durch die Schülerinnen und Schüler gestaltet wurde, und das gemeinsame Singen vor den Ferien.

Die künstlerische Prägung wird in zahlreichen Unterrichtsprojekten deutlich. Es gehört zu der Auseinandersetzung mit einem Unterrichtsthema, dass die Schülerinnen und Schüler oft Modelle gestalten, mit denen die Ergebnisse ihrer Recherchen zusätzlich sichtbar werden. So beschäftigten sich die Lernenden z. B. mit dem Mittelalter und stellten verschiedene Modelle mittelalterlicher Städte her. Im Rahmen des Dinosaurier-Projekts entstanden zum einen Steckbriefe verschiedener Dinosaurier, zum anderen bastelten die Kinder Rahmen aus Schuhkartons, in denen sie prähistorische Landschaften mit Dinosauriermodellen darstellten. Die Ergebnisse ihrer Projekte werden im Schulgebäude ausgestellt. Außerdem präsentieren die Kinder anderen Klassen ihre Arbeiten mit Vorträgen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die ökologische Ausrichtung. Dazu richtete die Schule ihren Ökogarten wieder her. Zahlreiche Beobachtungs- und Erforschungsmöglichkeiten, z. B. schuleigene Bienenvölker, der Anbau verschiedener Obst- und Gemüsearten, ein Komposthaufen und ein Teich, werden sowohl im Unterricht z. B. durch das Regenwürmer-Projekt, den Kräuterkurs, als auch im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung genutzt. Mit dem Ökogarten nahm die Schule an der „Langen Nacht der Stadtnatur“ teil und präsentierte Interessierten einen Einblick in ihre Arbeit. Durch die Teilnahme am Projekt „Nasses Dreieck“⁷, initiiert durch

³ Eine von R. Jungk entwickelte Methode zur Anregung kreativer und zukunftsorientierter Gruppenprozesse. Ziel ist es, Lösungen für gemeinsam festgelegte Probleme oder Herausforderungen zu finden.

⁴ Konzept der „Musikalischen Grundschule“ wurde als Kooperationsprojekt der Bertelsmann-Stiftung und des Hessischen Kultusministeriums entwickelt. Das Projekt ermöglicht den Kindern in der alltäglichen schulischen Praxis den Zugang zu Musik.

⁵ Eine von der Deutschen Bank ermöglichte Initiative der Berliner Philharmoniker. Dieses Projekt richtet sich an Menschen aller Altersstufen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und Begabung. Es lädt zu einer aktiven und künstlerischen Auseinandersetzung mit Musik ein.

⁶ Mischung aus Chor und Musical

⁷ Das „nasse Dreieck“ ist eine ca. 5 ha große Grünfläche im „Dreiländereck“ zwischen den Berliner Stadtteilen Wedding, Prenzlauer Berg und Pankow. Es ist ein Teilstück des im Rahmen des Europäischen Grünen Bandes (ehemalige Grenzzone zwischen Barentssee und Schwarzem Meer, die Ost- und Westeuropa trennte) weitgehend

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

den Freizeitclub „Fallobst“, hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre durch die ökologische Ausrichtung der Schule bereits erworbenen Kompetenzen außerhalb der Schule unter Beweis zu stellen. Ihre Ideen zur Umgestaltung des in unmittelbarer Nähe der Schule gelegenen ehemaligen Grenzstreifens stellten die Kinder u.a. der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt und dem für das Projekt verantwortlichen Architekten vor.

In den verschiedenen Unterrichtsprojekten sowie in den Lerngruppen der Schulanfangsphase haben die Schülerinnen und Schüler oft die Möglichkeit, sich ein Thema selbstständig zu erarbeiten. Dort arbeitet das pädagogische Personal nach dem pädagogischen Ansatz Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun“, einem im Schulprogramm verankerten Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung. Häufig schaffen sie diese Möglichkeit durch eine offene Gestaltung des Unterrichts. Die Lernenden haben dabei die Gelegenheit, aus einer Vielzahl von Angeboten zu einem Thema auszuwählen. Dabei berücksichtigen die Lehrerinnen und Lehrer häufig auch den unterschiedlichen Lernstand und die Voraussetzungen, welche die Kinder mitbringen. In den anderen Jahrgangsstufen finden sich solche Ansätze im Unterricht kaum. Die in der Schulanfangsphase erworbenen Kompetenzen und im Unterricht angewendeten Methoden werden ab dem 3. Jahrgang selten genutzt. Zwar findet auch hier Freiarbeit statt, jedoch ist der von den Schülerinnen und Schülern zu bearbeitende Wochenplan in der Regel für alle gleich. Die Selbstorganisation bezieht sich lediglich auf die Wahl der Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben, welche durch Absprachen zwischen den Lehrkräften der einzelnen Fächer zusammengestellt werden. Die Möglichkeit der Selbstkontrolle wird dabei deutlich weniger als in den ersten beiden Jahrgängen genutzt. Möglichkeiten, das Motto Montessoris anzuwenden, haben die Schülerinnen und Schüler selten, da problemorientierte oder ergebnisoffene Fragestellungen wenig vorkommen. Es überwiegt der lehrerzentrierte, stark gelenkte Unterricht.

In allen Lerngruppen gelingt es den Lehrerinnen und Lehrern durch ihre wertschätzende und motivierende Art, ein lernförderliches Unterrichtsklima zu schaffen. Dabei unterstützen sie durch die Gestaltung des Unterrichts in hohem Maße die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft. Durch ihre Schülerzugewandtheit und eine ausgeprägte Lobkultur stärken sie das Selbstvertrauen ihrer Schülerinnen und Schüler. Selten haben diese jedoch die Gelegenheit, ihre eigenen Leistungen oder die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen.

Im Unterricht stellen die Lehrkräfte häufig den Schülerinnen und Schülern frei, in welcher Sozialform sie lernen möchten, es überwiegt allerdings die Einzelarbeit. Teamarbeit ist selten erforderlich, da Aufgaben gestellt werden, die allein gelöst werden können und dies dann in der Regel auch geschieht. Treten Probleme auf, sind im Unterricht z. T. Helfersysteme installiert. Dabei unterstützen sich die Lernenden gegenseitig bei der Bewältigung der Aufgaben und übernehmen so in Teilen eine Mitverantwortung für den Lernprozess ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

Besonders ausgeprägt ist die Förderung der sozialen Kompetenz im Bereich des Schullebens. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. In den Hofpausen sind sie an ihren Westen zu erkennen. Im Anbau hat die Schule für sie einen Raum hergerichtet, der den Schlichtungsgesprächen vorbehalten ist. Auch bei der Organisation des Hoffestes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich einzubringen. Sie organisieren im Vorfeld eine Talentshow, welche dann Bestandteil des Bühnenprogramms ist. Eingebunden in die Gestaltung des Schullebens sind auch die Eltern, die mit viel Engagement unterstützend wirken. Als besonderes Projekt ist die gemeinsame Schulhofumgestaltung zu nennen; in diesem Projekt ist es der Schule gelungen, eine in hohem Maße kindgerechte Umgebung zu schaffen. Die Planung erfolgte gemeinsam mit mehreren Elterngruppen, die Umsetzung an vielen Akti-

naturnah belassenen Grenzstreifens, welches zum einen als Schutzraum für die Natur belassen werden soll, zum anderen sollen Flächen für Sport und Spiel geschaffen werden.

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

onstagen. Durch die Unterstützung des Fördervereins konnte neben Rekultivierung des Ökogartens auch eine Reihe verschiedener Bewegungsangebote geschaffen werden. Durch die gemeinsame Arbeit gelang es, ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu erzeugen, was sich u.a. im sorgfältigen Umgang mit der Ausstattung widerspiegelt. Das Außenbild sorgt für eine hohe Zufriedenheit und ist u. a. ein Kriterium für die Wahl der Schule.

Bei der Koordinierung schulischer Schwerpunkte kann sich der Schulleiter auf sein Kollegium verlassen, das sich in die Schulentwicklungsarbeit mit eigenen Ideen einbringt und die Umsetzung vorantreibt. So wurde die Idee der musikalischen Grundschule vom Schulleiter aufgenommen und deren Realisierung unterstützt. Auch die Neukonzeption der Schulanfangsphase wurde von ihm begleitet. Während an der Bornholmer Grundschule seit langem die Schulanfangsphase jahrgangsübergreifend organisiert ist, stellte sich in verschiedenen Diskussionen heraus, dass diese Entscheidung nicht mehr von allen Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen vertreten wird. Dazu kam die Notwendigkeit, aufgrund der hohen Anmeldezahlen jahrgangsbezogene Klassen einzurichten. Aus diesem Grund entschied sich das Kollegium, beide Organisationsformen anzubieten. Ziel dieser Entscheidung war es seitens des Schulleiters, einem möglichst großen Teil des Kollegiums gerecht zu werden und den Personaleinsatz entsprechend zu organisieren. Solche Entscheidungsprozesse werden in der Regel auf Gesamtkonferenzen diskutiert und führen zu einer Transparenz, die das Kollegium schätzt. Vor dem Leitungswechsel wurden Entscheidungen oft ohne Anhörung der Gremien getroffen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen sich allerdings mitunter eine eindeutige Positionierung und Entscheidungen seitens des Schulleiters. Deutlich wird dies im Hinblick auf einen Konflikt im Rahmen der Umgestaltung des Ganztages. Geplant ist, die Organisation der ergänzenden Förderung und Betreuung von eher gruppenbezogenen Angeboten hin zu offeneren Formen zu ändern, bei denen die Kinder aus unterschiedlichen Angeboten wählen können. Die Erstellung des Konzepts lag in den Händen der Erzieherinnen und Erzieher. Angestoßen wurde dieser Prozess durch einen Personalwechsel. Inzwischen stellte sich heraus, dass ein Teil des Erzieherkollegiums die gruppenbezogene Arbeit in ihren Lerngruppen favorisiert und dies als alternativlos ansieht, ein anderer Teil jedoch die gruppenoffenen Angebote gern im Ganztage für alle Jahrgänge umgesetzt sehen möchte. Nach eigener Einschätzung des Teams der Erzieherinnen und Erzieher scheint ein von allen getragener Konsens nicht möglich. Deshalb nehmen beide Mitglieder der Schulleitung regelmäßig an den Teamsitzungen der Erzieherinnen und Erzieher teil. Trotz dieser Uneinigkeit wurde das Konzept in der Schulkonferenz vorgestellt, in der die Mitglieder sich zunächst auf eine Testphase für das Schuljahr 2014/2015 einigten. In dieser probieren die Jahrgänge 1 und 2 sowie 5 und 6 die offene Art der Gestaltung des Ganztages aus, die von den meisten Eltern sehr positiv aufgenommen wird. Startschwierigkeiten in der Umsetzung werden sehr wohl von ihnen wahrgenommen, aber nicht als belastend angesehen. So wurden z. B. aufgetretene Probleme bei der Wahl der Ferienangebote vor Ort sofort geklärt und Veränderungen im Ablauf vorgenommen. Als problematisch wird allerdings angesehen, dass die offenen Angebote nicht für alle Jahrgänge zur Verfügung stehen.

Nicht alle Lehrkräfte sind über die Umstrukturierung im Bereich der ergänzenden Betreuung informiert, nehmen aber Abstimmungsprobleme wahr. Anlässlich eines Studientags wurden Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der innerschulischen Kommunikation gesammelt, die z. T. umgesetzt sind. So ergänzen seit diesem Schuljahr Fachkonferenzen wieder die regelmäßig stattfindenden Jahrgangsstufenkonferenzen, in denen bisher die pädagogischen Schwerpunkte besprochen wurden. Dadurch soll vor allem ein stärkerer Fokus auf den fachlichen Austausch gelegt werden, der in den Jahrgangsstufenkonferenzen nicht immer stattfand. Viele Lehrkräfte hatten das Gefühl, dass z. B. Inhalte von Fortbildungen verloren gehen. Auch den Wunsch nach Absprache von zu besuchenden Fortbildungen äußerte ein Teil des Kollegiums. Das be-

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

stehende Fortbildungskonzept und sein Zustandekommen sind ebenfalls nur wenigen bekannt. Das Kollegium hat für die Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015 eine Fortbildungsplanung entwickelt, welche mit der musikalisch-künstlerischen Ausrichtung Schwerpunkte des Schulprogramms aufgreift, aber beispielsweise auch das Thema Inklusion in den Blick nimmt und sich damit den erforderlichen schulischen Wandlungsprozessen widmet, die eine sich verändernde Schülerschaft mit sich bringt. Fortbildungen zum reformpädagogischen Ansatz spielen momentan keine Rolle, obwohl dieser einen Entwicklungsschwerpunkt des Schulprogramms darstellt und für die Eltern bei der Wahl der Grundschule eine bedeutende Rolle spielt. Wegen des Personalwechsels in den letzten Jahren, vorwiegend aufgrund von Pensionierungen, spielt diese Ausrichtung im Unterricht nur noch eine untergeordnete Rolle, was von den Eltern, die sich eine erneute Stärkung dieses Ansatzes wünschen, sehr bedauert wird.

**Kurzbericht
zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)**

4. Qualitätsprofil ⁸

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁸ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

Kurzbericht
zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

5. Unterrichtsprofil

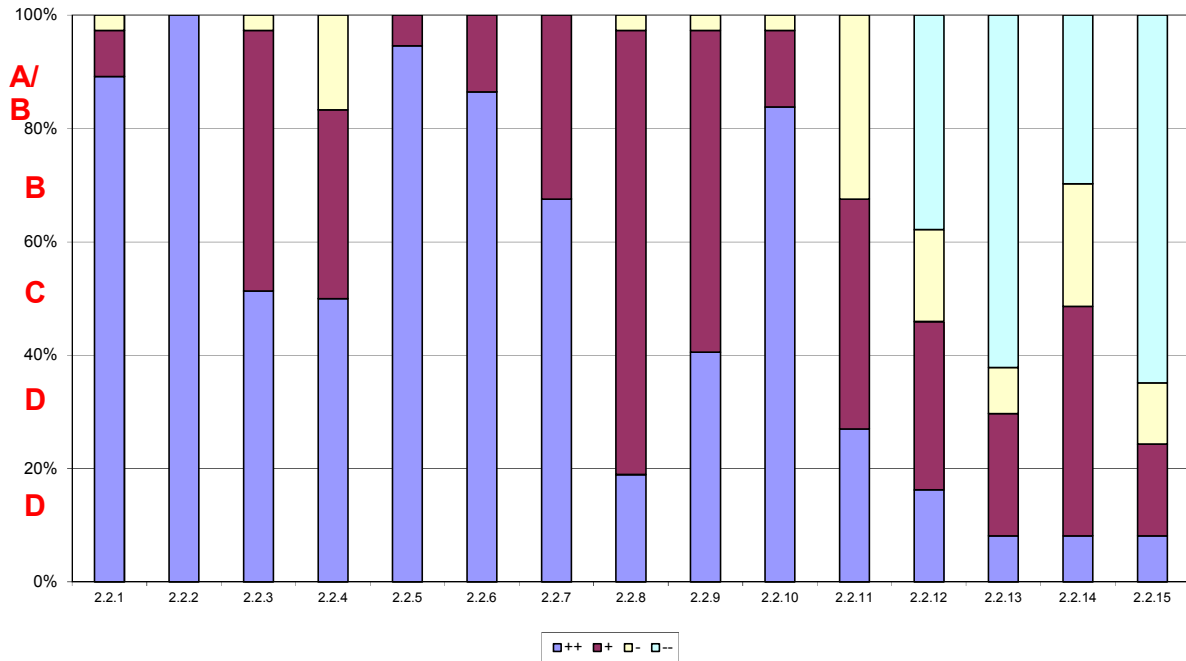
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<u>Normative Bewertung</u>	<u>Vergleichende Bewertung</u> ⁹
<p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze.</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>

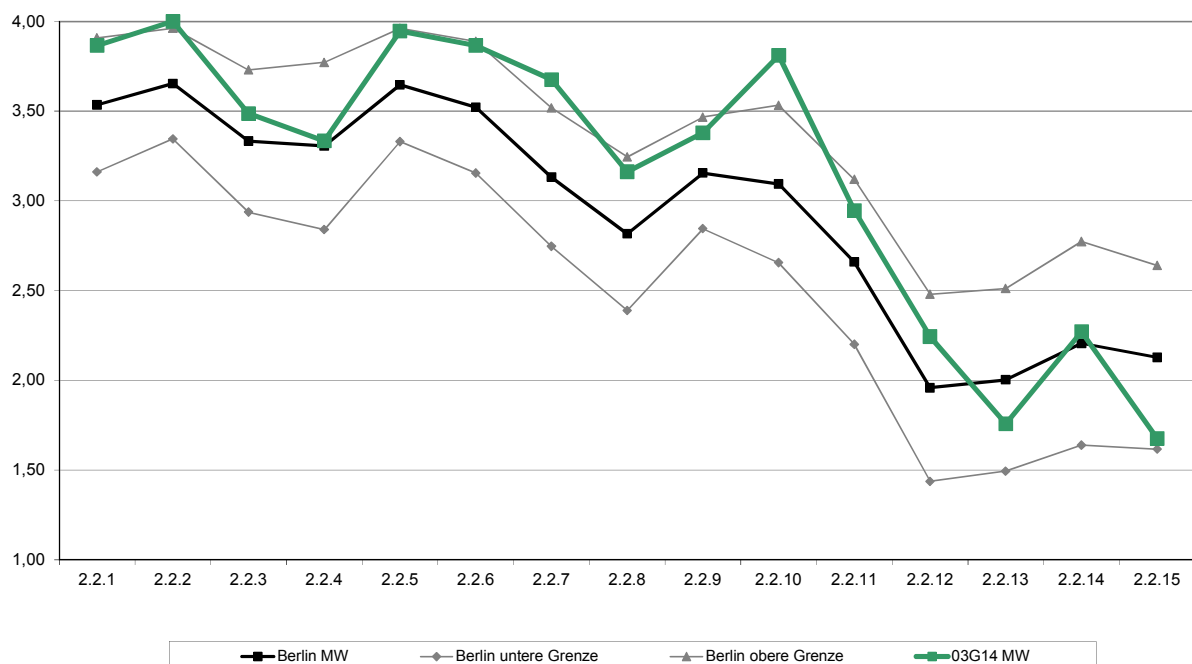
⁹ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht
zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche
(grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

8. Standortbeschreibung

In unmittelbarer Nähe der Bösebrücke, im Bezirk Pankow, befindet sich im Nordischen Viertel die Bornholmer Grundschule. Durch eine Toreinfahrt gelangt man zunächst auf einen kleinen, nicht genutzten Schulhof. Im Vorderhaus sind der Freizeitclub „Fallobst“ und die temporäre Lerngruppe untergebracht. Durch eine weitere Toreinfahrt gelangt man in den eigentlichen Hof, der von drei Seiten durch das Schulgebäude begrenzt ist. Dieser große Schulhof ist mit Tischtennisplatten sowie einer Holzbühne ausgestattet, die als Sitzgelegenheit oder für Veranstaltungen genutzt wird. Zahlreiche Fahrradständer bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Fahrräder sicher abzustellen. An einer Wand des Schulgebäudes ist eine lange Tafel angebracht, auf der die Kinder mit Kreide kreativ sein können. Ein alter Bauwagen, der mit fest installierten Kameras ausgestattet ist, wird in Kooperation mit einer Künstlerin für Fotoprojekte genutzt.

Die doppelstöckige Sporthalle steht auf dem Schulhof und wird in der unteren Etage hauptsächlich für das Turnen an Geräten genutzt. Die obere Etage dient vornehmlich der Durchführung von großen und kleinen Sportspielen. Da die ehemaligen Umkleiden zu Geräteraum umgebaut wurden, befinden sich die neuen Umkleideräume in der benachbarten Schulstation, die durch eine gläserne Brücke mit der Turnhalle verbunden ist. Die Schulstation beherbergt das Büro der Streitschlichter.

Überquert man den Schulhof, gelangt man auf den mit Kunstrasen belegten Sportplatz, der auch in den Pausen genutzt wird. Dort befinden sich auch eine 100-m-Laufbahn, eine Weitsprunganlage, weitere Tischtennisplatten und ein Basketballkorb.

Verlässt man den Schulhof in Richtung des Eingangs, gelangt man vorbei an einer Boulder-Kletterwand auf einen Spielplatz mit Rutschen, Klettergerüsten und Schaukeln. In einem großen Bauwagen können sich die Kinder Spielgeräte für eine aktive Pause ausleihen. Die Kletterwand ist direkt an die Hauswand montiert und darf von den Schülerinnen und Schülern eigenständig bestiegen werden.

Von hier aus geht es weiter in den Ökogarten, der den Kindern mit einem Teich, Gemüsebeeten, Bienenstöcken, einem Kompost, dem „Ohrentunnel“ und vielem mehr unter fachkundiger Anleitung die Möglichkeit bietet, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Das Schulgebäude wird vom Keller bis zur dritten Etage genutzt. Im Keller sind eine Holz- und Keramikwerkstatt mit Maschinen zur Holzbearbeitung, einem Brennofen sowie einer Töpferscheibe untergebracht. In zahlreichen Regalen kann man die im Kunstunterricht oder in Arbeitsgemeinschaften gefertigten Kunstwerke bewundern.

Die Schule bietet für die Klassen eins und zwei jahrgangsübergreifende und jahrgangshomogene Lerngruppen an, die im Erdgeschoss und in der ersten Etage unterrichtet werden. Ebenfalls in der ersten Etage befinden sich in direkter Nachbarschaft ein Bewegungsraum und ein Musikraum. Der Musikraum ist mit Ukulelen, Gitarren, einem Schlagzeug, einem Klavier und Keyboards ausgestattet. In der Lernwerkstatt können die Kinder im Rahmen der ergänzenden Betreuung z. B. unterschiedliche Materialien kennenlernen, das Licht erforschen oder Unterrichtsinhalte wiederholen und vertiefen. Für das leibliche Wohl wird im kürzlich renovierten Speisesaal gesorgt. Auf allen Stockwerken gibt es Toiletten. Tische und Stühle auf den Fluren eröffnen weitere Arbeitsmöglichkeiten. Vitrinen und Bilderrahmen an den Wänden dokumentieren schulische Erfolge und Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. In der zweiten Etage werden die Kinder der fünften und sechsten Jahrgänge unterrichtet und bei Fragen findet man hier das Sekretariat, das Lehrerzimmer sowie das Büro des Schulleiters und der Konrektorin. Für alle an der Schule arbeitenden gibt es einen Kopierraum. In einem Computerraum können die Kinder im Fachunterricht Erfahrungen im Umgang mit Tastatur, Maus und einfachen Anwenderprogram-

Kurzbericht zur Inspektion der Bornholmer Grundschule (03G14)

men sammeln. In der schuleigenen Bibliothek können Sie in angenehmer Atmosphäre Bücher vor Ort lesen, ausleihen oder an Vorlesewettbewerben teilnehmen.

In der dritten Etage befinden sich die Unterrichts- und Freizeiträume der dritten und vierten Klassen, die es auch hier möglich machen, Gruppen zu teilen und bei Bedarf eine intensive Betreuung anzubieten.

Eine große Aula mit Bühne, Tontechnik und Beleuchtung schafft Voraussetzungen für die Proben des Schulchores und der Theatergruppe, die auch zusammen Choralen aufführen.